

Kurzroman

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **68 (1942)**

Heft 28

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-479462>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Büchi

„Wenigstens werded d'Brüle immer größer.“

Alt, aber geng no guet

Bei einem Sennenball in Urnäsch liefs sich nach langem Sträuben ein Pfarrer herbei, mit einem Sennen einen Schwung, «en Hoselopf», zu probieren. Als der Senn im Huiomm am Boden lag, keuchte er zum Pfarrer hinauf, der den

Besiegten mit den Schulterblättern fest auf den Boden presfte: «En Dreck bisch du en Pfarrer!»

(Pfarrer Sturzenegger, gest. 1934.)

Hau ihn ab! GAMPER
 Besser gehts mit dem elektr. Trockenrasier-Apparat
Rabaldo dem Direktschneider!
 SUPER
 FABRIKANT: RABALDO GmbH ZÜRICH 2

Merke dir den einen Satz:
 Gesund und jung durch BAD RAGAZ.
 Verkehrsbureau Bad Ragaz Telefon 8 12 04

Schläuchli Sommer-Seufzer

Im Sommer, wenn die Sonne sticht,
 Dann ist die Zeit der Hitze.
 Herr Schläuchli seufzt gequält und spricht:
 «s ist furchtbar, wie ich schwitze!»

«Und alles wird mir unbequem,
 Der Kragen ist mir lästig.
 Mein Bäuchlein, ach, ist außerdem
 Noch immer etwas lästig.»

«Ich spür die Not des Sommers auch,
 Das darf ich offen sagen,
 Wenn man das Fett am eignen Bauch
 Muß durch die Hitze fragen.» Jwiss

Kollege hat unrecht!

Die Frau des großen Botanikers setzte die Schüssel mit einem herrlichen Pilzgericht auf den Tisch und sagte zu ihrem Manne: «Komm, Aristoteles, wir wollen essen!»

Aber der Gelehrte erwiderte zärtlich:
 «Nein, Luzinde, diese Pilze habe ich für dich ganz allein gesucht; du sollst sie deshalb auch ganz allein verzehren.» Seiner Frau war es nicht unangenehm, und sie ließ sich nicht lange bitten.

Am anderen Morgen fragte der Professor Aristoteles seine Frau sehr interessiert: «Nun, wie sind dir die Pilze bekommen?»

«Ausgezeichnet!»

«Hattest du gar keine Beschwerden?»

«Nicht die geringsten!»

«Hurra!», rief der Gelehrte aus. «Dann gehören diese Pilze also wirklich einer eßbaren Pilzart, und Kollege K. hat unrecht!» B. F.

Preisfrage

Was isch no hööcher als de Höchschtprys?

Wart e paar Wuche, dänn isch de Höchschtprys echli hööcher! Pizzicato

Kurzroman

«Sapperlot, Chrigu, jiz hesch afe die vierti Frau! Warum si der de die angere dreie so schnäll wäggschorbe?»

«He, i ha se la chifle, töippelen u wüesch tue, u das het ne halt schließlech der Böge gä.»

«Weli hesch en em liebschte gha?»

«Was söll i säge? Die wo zerschgschorben isch.» To

Jäger Stübli
 im Restaurant „DU PONT“
 ZÜRICH beim Haupt-Bahnhof
 Renoviert! Eine Augenweide!
 Der Jäger Freude!
 Weine!! Speisen!! ★ Bräu!!
 Fl. Hew